



Von Buh-Rufen bis Streiks: die Geduld ist am Ende

Merz ist unbeliebt? Na Logisch! Schon bei der Bundestagswahl hatte er wenig Prozente bekommen. Dieser arrogante Typ, dieser Diener der Finanzinvestoren, liebt die Welt der Milliardäre und hasst die arbeitende Klasse. Er zeigt das offen in jeder Talkshow oder letztens auf dem Kongress des Deutschen Gewerkschaftsbundes, wo er ausgebuht wurde. Mit den niedrigsten Sympathiewerten ever ist er in guter Gesellschaft mit Trump und Macron. Sie alle werden gehasst für ihre gegen die Bevölkerung gerichtete kriegstreiberische Politik.

Umfragen haben gezeigt, dass 81 % die Verteilung von Wohlstand ungerecht empfinden (in Berlin-Brandenburg 90%). 64 % sind für eine Vermögenssteuer. 87 % wollen keine Einschnitte bei der Pflegeversicherung, 84 % nicht bei der Rente. 360.000 waren am 1. Mai bei den Gewerkschaftsdemonstrationen plus die Zehntausenden bei weiteren Veranstaltungen. Am 8. Mai waren 45.000 Schülis beim dritten Schulstreiktag gegen Wehrpflicht.

Merz Bullshit Bingo

Aber die Bundesregierung und die Landesregierungen machen das Gegenteil: es wird beim Sozialen und der Bildung gestrichen, das man den Überblick verliert. Nach den Kürzungen beim Bürgergeld geht es an die Krankenversicherung und das Arbeitsrecht. Es wird bei Hilfen für behinderte Menschen und an den Unis gekürzt, dann die Rente. Merz redet offen darüber. Die Angriffe kommen vereinzelt und treffen nicht alle gleichzeitig. Aber diese vergifteten Nadelstiche sind gegen die ganze Bevölkerung gerichtet. Als ob die Inflation infolge des Waffeneinsatzes der USA im persischen Golf nicht reichen würde, belastet die Regierung unsere Einkommen immer weiter.

Die Kriegseinsätze, mit denen Merz & Co liebäugeln, kosten auch Geld. Seit einem Jahr widmet die Regierung einen wachsenden Teil der Wirtschaft der Zerstörung: der Autozulieferer Pierburg im Wedding, der bald Munition produzieren wird, ist ein Beispiel. Soziales zusammenstreichen und Aufrüstung gehen Hand in Hand.

Die Reichen am Limit – vor lauter Gewinnen

Diese Offensive gegen den Sozialstaat und gegen die Arbeitsrechte wird sehr oft von megareichen Unternehmen angeführt. Sie verstecken sich hinter unklaren Begriffen wie „Politik für die Mitte“. Sie haben sich bescheidene Namen wie „Stiftung Familienunternehmen“ gegeben. Aber das sind Großunternehmen und Milliardärs-Dynastien. Sie haben die Regierung auf ihrer Seite.

Alles für die „Mitte“, solange sie Milliardär ist – so lässt sich Merz' Politik zusammenfassen.

2025 haben die 40 großen DAX-Konzerne 111 Milliarden Euro Gewinn gemacht. Seit Jahren ist das auf Rekordniveau. In diesem Frühjahr schon haben sie wieder die Gewinne erhöht.

Deutschland hat so viele Milliardäre wie nie. Der Lidl-Besitzer Schwarz ist mit 58 Mrd. der reichste Deutsche. Bei einer kleinen Vermögenssteuer von 1% wäre er weiter Milliardär.

Wegen der großzügigen Ausnahmen für sehr große Vermögen bei der Erbschaftssteuer, gehen jedes Jahr 8 Mrd. Euro verloren. Seit 10 Jahren ist das so. Mit den 100 Milliarden, die so fehlen, könnte man 520.000 neue Sozialwohnungen finanzieren.

Aber die Regierung will auf keinen Fall die Milliarden Gewinne der Allianz, Volkswagen oder Deutsche Bank antasten. Sie will auch nicht an das Vermögen der Superreichen. Daher verweigert die Regierung jede Erhöhung der Löhne und Sozialleistungen. Sie lässt uns auch die Preisexplosionen an den Tankstellen zahlen. Sie verteilt aber weiter Geschenke, Hilfen und Aufträge an Großkonzerne.

Kapitalismus baut auf ökonomischer Macht und Stärke. Und das sollen wir noch mehr als bisher zu spüren bekommen.

Nein zu allen Angriffen auf die Lohnabhängigen! Für höhere Löhne und Sozialleistungen!

Merz und die Wirtschaftsvertreter wissen, dass wir nicht bereit sind, das einfach zu schlucken. Deshalb verbreiten sie Lügen über die angeblich faule Jugend oder gegen die Migrant:innen. Und sie erhöhen den Druck, indem alles Soziale abgeschafft werden soll. Sie wollen uns dadurch zu vereinzeln und fügig machen.

Wo geht die Reise hin? Das liegt ganz an uns und unserem Willen, uns zusammenzuschließen und Protest und Streiks zu organisieren. Das muss in den Betrieben passieren, in den Wohnvierteln, als engagierte Eltern und als Jugend. Alle zusammen. Es gibt schon vieles an Gegenwehr. Das sind die ersten Schritte, die vergrößert und zusammengebracht werden müssen.

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Eine Frage der Prioritäten

Palla hat angekündigt, sie möchte sich mehr „auf die Bahn konzentrieren“. Super, die Chefin der Bahn will sich auf die Bahn konzentrieren.

Aber heißt das Hoffnung? Sie hat nichts von Verbesserungen unserer Arbeitsbedingungen und Ausbau des Regioverkehrs gesagt...

Wenn die DB heute Strecken und Weichen ausbaut, dann ist Priorität die Wirtschaft und die Bundeswehr. Die Bahn ist Teil des „Operationsplanes Deutschland“. Ob eine Strecke für die Bundeswehr Bedeutung hat, ist heutzutage ein wichtiger Faktor.

Hoch und runter

Palla erklärte auch der „Bild am Sonntag“, dass die DB wirtschaftlich so gut laufen werde, dass dieses Jahr eine „schwarze Null“ rauskommt.

Diese Manager-Sprache übersetzt heißt: alle Sparmaßnahmen zusammen sollen die DB wieder in die Gewinnzone bringen. Und das soll schon ab diesem Jahr wieder eintreten. Sparmaßnahmen, niedrige Lohnerhöhungen und Stellenabbau, von denen können wir ein Lied singen.

Noch was reingequetscht?

Wegen der Bauarbeiten Schöneweide wird es immer wieder umgebastelte Schichten geben. Die S-Bahn nutzt das mal wieder, um echt viele Runden auf dem Ring oder super viel reine Fahrzeit in lange Schichten zu basteln. Wenn man Pech hat, setzt man irgendwann den ersten Zug selbst ein und den letzten Zug selbst aus?

Die Bundesregierung hat der „Freizeit“ den Kampf angesagt und plant den 13-Stunden-Arbeitstag. Und die DB? Macht mal wieder den Streber.

Frankreich: Schon 12 Selbstmorde dieses Jahr bei der SNCF - Gewerkschafter schlagen Alarm

Am 28. April, am Internationalen Tag der Arbeitssicherheit, fand vor dem Hauptsitz der französischen Staatsbahn SNCF eine Protestaktion von mehreren Hundert Bahnern statt: seit Beginn dieses Jahres haben sich schon 12 Eisenbahner das Leben genommen. Der letzte Suizid ereignete sich am 27. April, als sich ein Bahner auf die Gleise warf. „Wir schlagen Alarm. Alle neun Tage begeht ein Kollege bei der SNCF Selbstmord, es handelt sich also um eine soziale Tragödie“, warnte der Chef der Gewerkschaft SUD-Rail. Für die Protestierenden ist der Zusammenhang zwischen den Selbstmorden und der Arbeit klar. Es gibt bei der SNCF seit 2000 große Umstrukturierungen mit Verschlechterung der Arbeitsbedingungen. „Wettbewerb“ gilt ständig als Ausrede für Stellenstreichungen, anstrengendere Schichtdienste und er-

zwungene Umzüge. Auf der Kundgebung berichteten die Bahner von Überlastung, Schlafstörungen und der Aggressivität der Fahrgäste. Die Protestaktion war ein Zeichen der Trauer und ein Zeichen der Wut. Bei der SNCF wie bei der DB: Für die Gewinne bleiben die Menschen auf der Strecke.

Geheime Geheimgespräche über Geheimnisse

S-Bahn, Siemens, Stadler, Alstom... sie wissen Bescheid, was mit der 20 Milliarden Euro schweren Ausschreibung der S-Bahn geplant ist. Sie haben Pläne, was aus unseren Arbeitsplätzen werden soll. Sogar der Betriebsrat musst um Informationen betteln, die früher oder später uns alle S-Bahner betreffen. Es kommt zwar alles irgendwann raus. Aber die Frage ist, wie gut können wir dann noch reagieren?

Rassistische Pöbeleien im Regio und was tun?

Kürzlich pöbelte ein Fahrgast in Brandenburg im Zug gegen zwei Frauen, die Kopftücher trugen. Eine Frau hatte das mitbekommen und wollte helfen. Die Zugbegleiterin sollte die Bundespolizei rufen. Das ging jetzt durch die sozialen Medien.

Ja, das passiert viel zu häufig, Nazi-Sprüche und Pöbeleien gibt es gegen Fahrgäste und Fahrpersonal zu oft. Und es ist widerlich. Man will auch, dass solche Leute bestraft werden. Wie oft haben wir das schon zur Sprache gebracht? Wieviele „Deeskalationstrainings“ gemacht? Aber in der konkreten Situation ist man allein: den Zug zum stehen bringen, dann steht der zweite hinter einem? Wir wissen alle, was Serkan passiert ist? Beleidigungen und Vorurteile kommen sogar regelmäßig aus der großen Politik. Die gesellschaftlichen Probleme nehmen zu. Wir haben das alles dann in unseren Zügen und auf den Bahnsteigen. Bei jeder Beleidigung und Rangelei das durchziehen und die Polizei rufen, würde den Betrieb zum Stillstand bringen. Das wäre vielleicht mal nötig?

ÖPNV ausbauen und kostenlos machen?

Wegen der explodierenden Benzinpreise hat Litauen letzten Monat alle Fahrpreise im Nahverkehr halbiert.

Aktuelle Zahlen zeigen, dass das Deutschlandticket ein Erfolg ist mit 14,5 Millionen Nutzern. Vor allem Jüngere. Aber noch viel mehr Menschen würden es nutzen, wenn auf dem Land der ÖPNV ausgebaut würde. Ausbau des ÖPNV verbunden mit besseren Bedingungen für die Bahner:innen und kostenloser Nahverkehr sind die Zukunft! Alles zusammen wäre perfekt.

Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und folge uns auf Social Media:

flugblatt_bahn@gmx.de | **www.zugfunke.sozialismus.click** | **Facebook/Instagram: Der Zugfunke**

